

Eid. Anlage 29.02.2017

Kundenzentrum: Kehrtwende

Sevecke nimmt Schließung zurück

Eimsbüttel/Stellingen (fk). Das Kundenzentrum wird nun doch nicht zum 1. April geschlossen, wie es das Bezirksamt fest angekündigt hatte, sondern bleibt auf jeden Fall in einem Notbetrieb jede Woche am Montag und Dienstag bis zu den Sommerferien offen. Das Thema beherrschte die jüngste Sitzung der Bezirksversammlung Eimsbüttel.



Bezirksamtsleiter Dr. Torsten Sevecke hat es sich noch einmal überlegt: Das Kundenzentrum Stellingen bleibt in einem Übergangsbetrieb bis zu den Sommerferien geöffnet. Foto: Kühlich

Verständnis für eine etwaige Schließung zeigte Rüdiger Rust (SPD): „Ich persönlich möchte vor allem verlässliche Zeiten bei meiner Verwaltung haben, bin nur alle zehn Jahre in einem Kundenzentrum und kann dann längere Wege in Kauf nehmen. Die sozialen Einrichtungen im Bezirk sind wichtiger als die Kundenzentren - und da stehen wir vor ganz wichtigen Aufgaben.“ Lutz Schmidt (FDP) ging den Fehlzeiten der Mitarbeiter als Ursache der Unzuverlässigkeit des Kundenzentrums nach. Es gebe in den Kundenzentren, die nur 26 Stunden pro Woche im Schnitt geöffnet hätten, 38 Fehltage in Stellingen, 55 in Lokstedt und 58 Fehltage pro Mitarbeiter in Eimsbüttel: „Das bedeutet also, dass pro Mitarbeiter sechs Wochen Urlaub und sieben Wochen andere Fehlzeiten zusammen kommen. Damit ist kein vernünftiger Betrieb mehr zu gewährleisten. Solche enormen Fehlzeiten sind ein Zeichen, dass etwas nicht in Ordnung ist.“

Rüdiger Kuhn (CDU) sah die Schließung des Stellingener Kundenzentrums als Auftakt zu einer gefährlichen Entwicklung: „Es geht darum, den ersten Dominostein umzu stoßen, um dann die gesamte Struktur in Frage zu stellen. Ich habe bereits Sorge um das Kundenzentrum Lokstedt.“ Mit der SPD-Idee einer Verlagerung des Stellingener Kun-

denzentrums zum Gebäude der Finanzbehörde in Lokstedt beteilige man sich schon an dieser Debatte. Die Kundenzentren seien ein wichtiger, erhaltenswerter Fortschritt: „Vor 15 Jahren - vor der Einrichtung der Kundenzentren - haben die Bürger sich noch in graue Räume und Treppenhäuser setzen müssen. Ich bin dagegen, dass hier wieder eine Mauer zwischen der Verwaltung und den Bürgern hochgezogen wird.“ Kuhns Fraktionskollege Hans-Hinrich Brunckhorst empörte sich über Bezirksamtsleiter Dr. Torsten Sevecke: „Es ist ein Skandal: Noch im letzten Herbst hat der Bezirksamtsleiter gesagt, er schließt das Kundenzentrum nur in Einvernehmen mit der Bezirksversammlung.“ Auch Hartmut Obens (Linkspartei) beklagte sich über Sevecke: „Wir fühlen uns als Abgeordnete hinter das Licht geführt. Was gilt ihr Wort? Auf so etwas muss man sich verlassen können.“ Obens ordnete die Ankündigung der Schließung in eine gesamthamburgische Tendenz zur Zentralisierung und zur Ausschaltung der Bezirksverwaltung ein. Obens: „Die Schließung ist ein ganz falsches Signal.“

Das Signal zur Schließung wurde vom Bezirksamt laut in die Welt gegeben - um die Schließung dann nach 2010 ein weiteres Mal zurückzunehmen. Eine Arbeitsgruppe, in